

zu Wort kam. Sie zehrte lange an der Schilderung des Terrors der Schreckenszeit, viele dieser Broschüren sind für uns wichtige Quellen jener Jahre geworden, so Ulrichs "Blaues Buch". Die folgenden Jahre sind für die Presse gekennzeichnet durch zahlreiche Versuche mit neuen Zeitungen und Zeitschriften, die aber nicht von Erfolg waren. Nur Salzmann gelang es nach seiner Rückkehr, seine Zeitung über Wansers zu halten. Nach vielen Namensänderungen führte sie seit 1799 den Titel "Niederrheinischer Kurier", seit 1801 mußte sie als "Courrier du Bas-Rhin" in französischer Sprache erscheinen. Daß letztlich Salzmann aus den Auseinandersetzungen der Revolutionsjahre als einziger Sieger hervorging, belegt am besten den Wandel der in Elsaß vor sich gegangen war. Überall hatte die Bourgeoisie den Sieg behalten, gegenüber allen konservativen, heimatbetonten Strömungen setzte sich der Geist der Aufklärung und des Liberalismus durch.

So unbedeutend und vergänglich die Tagesliteratur der Zeitungen und Flugschriften auf den ersten Blick zu sein scheint, so ergibt ihre sorgfältige Sammlung und Sichtung ein vollständiges und wahrheitsgetreues Bild der politischen und geistigen Strömungen, wie sie die Akten nicht zu geben vermögen.

A u s s p r a c h e

W o l f r a m: In 18. Jh. ist es die gebildete Schicht, von der die Presse ausgeht. Es stimmt nicht, daß in Elsaß in 18. Jh. das Franzosentum überwogen hat; schreibt doch Goethe, er sei in Elsaß alles welschen Wenens bar und ledig geworden. Goethe traf sich in Straßburg beim Mittagstisch mit Mitgliedern des Anzistenordens, die in Deutschland, vor allem in Jena, Gießen und Erlangen, studiert hatten. In Verbindung zu diesen Anzisten kam Goethe durch Brion. Die Untersuchung der Universitätsmatrikeln (Jaffé) hat ergeben, daß die ganze gebildete Schicht des Elsaß in 18. Jh. auf deutschen Universitäten studiert hat, hier wurde ihr Deutschbewußtsein vertieft und verstärkt. Der Einfluß des Studiums in Deutschland auf die Elsäasser darf nicht unterschätzt werden.